

Individuelle Dokumente
entdecken und verstehen

Häftlings-Personal-Karte

Für ausgewählte Dokumente wurden die Beschreibungen aus dem e-Guide gestalterisch aufbereitet.

Die PDF liegen vor für Effektenkarten, Fragebögen für Insassen der Konzentrationslager, Häftlingspersonalbögen, Häftlings-Personal-Karten, Postkontrollkarten, Revierkarten und Schreibstubenkarten aus dem KZ Dachau.

Häftlings-Personal-Karte

Dies ist eine Häftlings-Personal-Karte, wie sie in allen Hauptlagern für KZ-Häftlinge angelegt wurde. Auf den ersten Blick wirken diese Karten sehr vielfältig: Es gibt sie in verschiedenen Papierfarben, die Häftlingsschreiber*innen haben sie mit Hand oder mit der Schreibmaschine ausgefüllt und auf manchen wurde eine Fotografie des Häftlings aufgeklebt. Teils sind die Karten vollständig ausgefüllt, teils fehlt die Personenbeschreibung in der rechten Spalte. Dennoch handelt es sich bei allen Karten um das gleiche Dokument für alle Altersgruppen, Nationalitäten und Haftkategorien.

Häftlings-Personal-Karte

KL: *Rosenau* *118* *34.678*

Fam.-Name: *Морозова* **Obersteil:** *34.678*
 Vorname: *Anna* am: *1.10.1911* an KL: *34.678*
 Geb. am: *5.5.24* in: *Mogilew* *Polen*
 Stand: *Arbeiterin Kinder* am: an KL:
 Wohnort: *Berlin-Neu-Kölln* *Polen* am: an KL:
 Strasse: *Polen* am: an KL:
 Religion: *orth.* *Russ-(Weissr.)* am: an KL:
 Wohnort d. Angehörigen: *Eltern* am: an KL:
Moskau Tsar-Diga. Stagnoj am: an KL:
 Gewhosp.: *Krs. Nikolajew* am: an KL:
 Eingewiesen am: *27.9.44* am: an KL:
 durch: *StapoL Berlin 196b2(196b)* am: an KL:
 in KL: *1910-46344/44* am: an KL:
 Grund: *Arbeitsersatz* am: an KL:
 Verurteilt: *Polen* am: durch KL:
 mit Verfügung v.: *Polen*

Personen-Beschreibung:
 Größe: *158* cm
 Gestalt: *kräftig*
 Gesicht: *breit-voll*
 Augen: *grau*
 Nase: *stumpf*
 Mund: *breit-voll*
 Ohren: *oval*
 Zähne: *vollst.*
 Haare: *braun-gesch.*
 Sprache: *russ.*

Strafen im Lager:
 Grund: Art: Bemerkung:

Vorderseite

Erster Beruf: **zuletzt ausgeübter Beruf:** **Arbeitsbuch Nr.:**
Arbeiterin **Berufsgruppe:**

Ausgebildet in der Zeit: **(Ausbildungsbetriebsgruppe)**

als: im KL:

Eingesetzt

	1. vom	bis	als	bei
1.	<i>29.9.44</i>	<i>4.10.44</i>		<i>Ligasparatane</i>
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				
11.				
12.				
13.				
14.				
15.				
16.				
17.				
18.				
19.				
20.				

Rückseite

Häftlings-Personal-Karte

Abmessungen: 14,8 × 21 cm

Kennung im **Digital Archive der Arolsen Archives:**
 1.1.5.4/7663222/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:
eguide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/40

1 KL.: Ravenbrück

2 Ravenbrück

3 folglich erfasst
116

4 34.678
Häft.-Nr.:
22/181

5

6 Fam.-Name: M O R O Z O W A
Vorname: Anna
Geb. am: 16.5.24 in: Mogilew
Stand: Arbeiterin Kinder:
Wohnort: Berlin-Neu-Kölln Stolln.
Strasse: 7. ja linje, 125
Religion: orth. Staatsang.: Russ-(Weissr.)
Wohnort d. Angehörigen: Eltern:
Morozow Iwan-Olga, Stepnoj
Sowhosp. Krs. Nikolaiew

7 Eingewiesen am: 21.9.44
durch: Stapol. Berlin IV6b2 (IV6b1)
in KL.: IV1c-M6344/44
Grund: Arbeitseinsatz
Vorstrafen: P.Z-in

8 Oberstellt
am: 4.10.44 an KL. Buchenwald ✓

9 Entlassung:
am: _____ durch KL.: _____
mit Verfügung v.: _____

10 **Personen-Beschreibung:**
Größe: 158 cm
Gestalt: kräftig
Gesicht: breit-voll
Augen: grau
Nase: stumpf
Mund: breit-voll
Ohren: oval
Zähne: vollst.
Haare: braun-gesch.
Sprache: russ.
Bes. Kennzeichen: kl. Narbe
Gesicht r.

11 **Strafen im Lager:**
Grund: _____ Art: _____ Bemerkung: _____

12 KL-S-44 500.000

13

Erlarnter Beruf:		zuletzt ausg. Beruf:		Arbeitsbuch Nr.:				
		Arbeiterin						
Ausgebildet in der Zeit		(Ausbildungslehrgang)						
als		im KL.						
Eingesetzt								
1.	vom	27.9.44	bis	4.10.44	als		bei	Zugangsquarantäne
2.	"	"	"	"	"	"	"	"
3.	"	"	"	"	"	"	"	"
4.	"	"	"	"	"	"	"	"
5.	"	"	"	"	"	"	"	"
6.	"	"	"	"	"	"	"	"
7.	"	"	"	"	"	"	"	"
8.	"	"	"	"	"	"	"	"
9.	"	"	"	"	"	"	"	"
10.	"	"	"	"	"	"	"	"
11.	"	"	"	"	"	"	"	"
12.	"	"	"	"	"	"	"	"
13.	"	"	"	"	"	"	"	"
14.	"	"	"	"	"	"	"	"
15.	"	"	"	"	"	"	"	"
16.	"	"	"	"	"	"	"	"
17.	"	"	"	"	"	"	"	"
18.	"	"	"	"	"	"	"	"
19.	"	"	"	"	"	"	"	"
20.	"	"	"	"	"	"	"	"

14

1 Erst in den Jahrzehnten nach Kriegsende setzte sich die Bezeichnung KZ durch. Vor 1945 wurde in den Lagern und in der Verwaltung die Abkürzung KL genutzt. Daher ist auf Dokumenten aus der Kriegszeit oder der frühen Nachkriegszeit diese Abkürzung zu finden.

2 Die Karte war so gestaltet, dass sie in verschiedenen Konzentrationslagern verwendet werden konnte. Durch die Möglichkeit, das jeweilige Lager per Stempel oder handschriftlich einzutragen, konnte dieses Formular kostengünstig und in großer Zahl gedruckt werden.

Ab 1942 entstanden bis zu 1000 Außenlager und -kommandos, in denen KZ-Häftlinge für die deutsche Wirtschaft und Rüstungsindustrie Zwangsarbeit leisten mussten. Diese wurden von den Hauptlagern aus zentral verwaltet, weshalb die Häftlinge auch in den Außenlagern formal eine Häftlings-Personal-Karte aus dem Hauptlager erhielten. Selbst wenn eine Karte aus einem Hauptlager erhalten geblieben ist, kann es also sein, dass der Häftling nicht dort direkt inhaftiert war, sondern in einem Außenlager. Gerade weibliche Häftlinge wurden ab dem Sommer 1944 zumeist ohne Aufenthalt in den Hauptlagern in die Außenlager gebracht.

3 Der Stempel „Hollerith erfaßt“ findet sich auf den Häftlings-Personal-Karten von Männern und Frauen, die ab Juli/August 1944 in einem Konzentrationslager inhaftiert waren. Es sollten zu dieser Zeit alle arbeitsfähigen Häftlinge mit Hollerith-Maschinen erfasst werden, um ihren Arbeitseinsatz zentral in Berlin zu organisieren. Obwohl das Projekt des Wirtschafts-Verwaltungshauptamts nie wirklich funktionierte, wurden die Daten von Hunderttausenden KZ-Häftlingen von den Häftlings-Personal-Karten auf die sogenannten Hollerith-Vorkarten übertragen. Waren die Daten auf diese Weise übermittelt worden, erhielt die Häftlings-Personal-Karte den Stempel „Hollerith erfaßt“. Trägt ein Dokument diesen Stempel, kann man daher ableiten, dass die Person im Sommer 1944 noch am Leben war.

4 Allen KZ-Häftlingen wurde bei der Ankunft im Lager eine Nummer zugeordnet, die sogenannte Häftlingsnummer. In den KZ waren die Nummern wichtiger als der Name. Häftlinge mussten sich bei Appellen beispielsweise mit ihrer Nummer statt mit ihrem bürgerlichen Namen melden. Teilweise wurden Nummern in den Lagern mehrfach vergeben, zum Beispiel nach größeren Entlassungen, Verlegungen oder nach dem Tod von Häftlingen. Auch erhielten Gefangene nach der Überstellung in ein anderes Lager fast immer eine neue Nummer. Eine frühe Übersicht über Häftlingsnummern aus 14 Konzentrationslagern finden Sie unter https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Haefblingsnummernverzeichnis_dt_aroa.pdf

- 5 Die Häftlinge trugen auf ihrer Kleidung einen farbigen Winkel, der mit einem Blick Häftlingskategorie und Nationalität deutlich machte. Einen roten Winkel erhielten politische Gefangene, einen grünen die sogenannten Berufsverbrecher und homosexuelle Häftlinge erkannte man an einem rosafarbenen Winkel (vgl. auch die vollständige Übersicht unter https://eguide.arolsen-archives.org/fileadmin/eguide-website/downloads/Deckblatt_Winkeltafel_dt_aroa.pdf). Der Buchstabe im Winkel gab die Herkunft an, zum Beispiel P für polnische, T für tschechische oder F für französische Häftlinge.
- 6 Die erste Spalte der Häftlings-Personal-Karte enthält die wichtigsten biografischen Informationen zur Person, zu Alter, Familienstand und Wohnort. Gerade bei jüdischen Häftlingen kann es vorkommen, dass als Wohnort der Angehörigen ein KZ oder Ghetto angegeben werden musste.
- 7 Nach den allgemeinen Personenangaben folgten die Informationen zur ersten KZ-Haft. Man erfährt, wann ein Häftling von welcher Stelle in welches Konzentrationslager eingeliefert wurde. Auch der Haftgrund und eventuelle Vorstrafen wurden erwähnt.
- 8 Häftlinge konnten in andere Lager verlegt oder zu Arbeitseinsätzen überstellt werden. Um nachverfolgen zu können, wohin ein Häftling transportiert worden war, wurden Datum und Ort vermerkt. Diese Angaben machen den Verfolgungsweg deutlich.

Wichtig ist, dass in den meisten Fällen das Hauptlager eingetragen wurde, auch wenn ein Häftling direkt in ein Außenlager überstellt worden war. In einigen Fällen verweisen Einträge in diesem Feld aber auch nur auf Veränderungen der organisatorischen Zugehörigkeit von Lagern. So blieb zum Beispiel Anna Morozowa im selben Außenlager, dessen Verwaltung aber im Sommer 1944 von Ravensbrück an Buchenwald überging. Andere Beispiele sind die Umwandlungen von Niederhagen-Wewelsburg und Mittelbaur-Dora von Außenlagern Buchenwalds zu eigenständigen Hauptlagern.
- 9 Ein Datum im Feld Entlassung kann auch bedeuten, dass ein Häftling in ein anderes Gefängnis oder zur Zwangsarbeit überstellt wurde. Es ist kein eindeutiges Zeichen dafür, dass er oder sie nach Hause zurückkehren durfte. Es gibt auch Karten, bei denen im Feld Entlassung ein Kreuz und manchmal sogar ein Datum steht. Dabei handelt es sich um den Todestag.
- 10 Auf dem Vordruck wurde nach äußerlichen Merkmalen des Häftlings gefragt, etwa mit Blick auf die Gesichtsform oder den Zustand des Gebisses. Gerade bei den Antworten in diesen Feldern kann sich eine abwertende Sprache finden. Gemäß der nationalsozialistischen Vorstellung

wurden Personen – je nach Nationalität oder Haftkategorie – negative Eigenschaften zugeschrieben. Auffällig ist auch, dass es auf vielen Karten der späten Jahre in diesen Feld keine Angaben mehr gibt. Dies hing vermutlich mit den Massentransporten zusammen, bei denen gleichzeitig viele Menschen registriert werden mussten.

Im Feld Personen-Beschreibung auf den Häftlings-Personal-Karten aus dem KZ Buchenwald können auch Großbuchstaben eingetragen sein: Ein Ü steht für Überstellung in ein anderes KZ oder Außenlager und ein E vermerkt eine Entlassung, wobei dies auch eine Überstellung in ein Gefängnis bedeuten konnte. Auf Häftlings-Personal-Karten von weiblichen Häftlingen, die in den Außenlagern des KZ Buchenwald inhaftiert waren, kann es auch ein großes F für Frau geben. Bei einer Bombardierung wurden Teile der Kartei der Politischen Abteilung des KZ Buchenwald zerstört und mussten ersetzt werden. Die neuen Karten, die für die weiblichen Häftlinge angelegt wurden, markierten die Häftlingsschreiber mit einem zusätzlichen F.

- 11 In den Konzentrationslagern herrschte ein strenges Strafsystem, bei dem selbst Kleinigkeiten willkürlich geahndet werden konnten. Gegen die Häftlinge konnten als Strafen unter anderem verhängt werden: Schläge beziehungsweise Hiebe, Postsperre, Essensentzug, Strafarbeiten, das Festbinden an einen Pfahl mit verdrehten Armen (Pfahlbinden), Arrest oder die Todesstrafe. Obwohl viele Strafen verhängt wurden, sind sie nur in seltenen Fällen in diesem Feld aufgeführt worden.
- 12 Auf den Personalkarten sind immer auch Angaben zum Druck enthalten. KL 5 bedeutet, dass die Häftlings-Personal-Karte nach dem Muster KL 5 in der Lagerdruckerei Auschwitz gedruckt wurde. In diesem Fall wurde im Mai 1944 (abgekürzt zu 5.44) eine Auflage von 500.000 Stück hergestellt.
- 13 Die Arbeitskräfte in deutschen Betrieben wurden durch den Krieg immer knapper. Daher wurden zunehmend auch KZ-Häftlinge zur Arbeit in der Wirtschaft und Rüstungsindustrie gezwungen. Dafür war es wichtig zu wissen, ob sich Facharbeiter*innen unter den Häftlingen befanden, was die Frage nach dem erlernten und dem ausgeübten Beruf erklärt. Vereinzelt wurden Häftlinge im KZ auch zu Facharbeiter*innen qualifiziert, wie beispielsweise die Ausbildung von sowjetischen Jugendlichen zu Steinmetzen im KZ Gusen zeigt. Allerdings war dies eine Seltenheit. hmal sogar ein Datum steht. Dabei handelt es sich um den Todestag.
- 14 Waren Häftlinge außerhalb in einem Außenkommando oder innerhalb eines Lagers zu Arbeiten eingesetzt, konnte dies auf der Häftlings-Personal-Karte vermerkt werden. Tatsächlich wurden die Felder aber äußerst selten mit Informationen gefüllt. Das bedeutet allerdings nicht, dass ein Häftling nicht arbeitete. Für die Verwaltung der Arbeitseinsätze gab es schlichtweg andere Karten, wie zum Beispiel die Arbeitseinsatzkarte.

KL: Weimar-Buchenwald

Häftlings-Personal-Karte

Fam.-Name: M. Ozrova, geb. Ozarenkova
 Vorname: Darja
 Geb. am: 12.9.44
 Stand: Kinder
 Wohnort: Lobben
 Strasse: Störmark
 Religion: orthodox
 Wohnort d. Angehörigen: Tochter
 Saki II Prodolnaja 55
 Eingewiesen am: 12.1.44
 durch: Adst. Lobben, IVDS-bl
 in KL: Ravensbrück 4233/43
 Grund: Russ. Zivilarbeiterin
 Vorstrafen: am: Entlassung: durch KL:
 mit Verfügung v.:

Personen-Beschreibung:
 Größe: 154 cm
 Gestalt: schl.
 Gesicht: oval
 Augen: grün
 Nase: wellig
 Mund: mittel
 Ohren: oval durchl.
 Zähne: lück.
 Haare: meliert, gesch.
 Sprache: Russ.
 Bes. Kennzeichen: Narben: Hand 1KS
 Charakt.-Eigenschaften:
 Sicherheit b. Einsatz:
 Körperliche Verfassung:

I.T.S. FOTO No. 2089

44991

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.5.4/7663241/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

KL: FLOSS

Häftlings-Personal-Karte

Fam.-Name: Valler
 Vorname: Malva
 Geb. am: 20.8.33
 Stand: Kinder
 Wohnort: am: an KL:
 Strasse: am: an KL:
 Religion: Staatsang.: am: an KL:
 Wohnort d. Angehörigen: am: an KL:
 Eingewiesen am: am: an KL:
 durch: am: an KL:
 in KL: am: an KL:
 Grund: am: an KL:
 Vorstrafen: am: Entlassung: durch KL:
 mit Verfügung v.:

Personen-Beschreibung:
 Größe: cm
 Gestalt: cm
 Gesicht: cm
 Augen: cm
 Nase: cm
 Mund: cm
 Ohren: cm
 Zähne: cm
 Haare: cm
 Sprache: cm
 Bes. Kennzeichen: cm
 Charakt.-Eigenschaften: cm
 Sicherheit b. Einsatz: cm
 Körperliche Verfassung: cm

I.T.S. FOTO No. 55223

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.8.4/11090851/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

KL: Weimar-Buchenwald

Häftlings-Personal-Karte

Fam.-Name: Fedorow
 Vorname: Fedor
 Geb. am: 18.9.39
 Stand: Kinder
 Wohnort: Hiten
 Strasse: am: an KL:
 Religion: Staatsang.: D.R.
 Wohnort d. Angehörigen: keine
 Eingewiesen am: 18.9.44
 durch: Stapo, Kohn
 in KL: Buchenwald
 Grund: politisch
 Vorstrafen: am: Entlassung: durch KL:
 mit Verfügung v.:

Personen-Beschreibung:
 Größe: cm
 Gestalt: cm
 Gesicht: cm
 Augen: cm
 Nase: cm
 Mund: cm
 Ohren: cm
 Zähne: cm
 Haare: cm
 Sprache: cm
 Bes. Kennzeichen: cm
 Charakt.-Eigenschaften: cm
 Sicherheit b. Einsatz: cm
 Körperliche Verfassung: cm

I.T.S. FOTO No. 514

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.5.3/5842849/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

KL: Weimar-Buchenwald

Häftlings-Personal-Karte

Fam.-Name: Fedunow
 Vorname: Leonid
 Geb. am: 24.4.24
 Stand: Kinder
 Wohnort: W.O. Prot. Golenak
 Strasse: ul. Industrijalna 16
 Religion: orthodox
 Wohnort d. Angehörigen: Vater
 Serebri J. wohnt
 Wuppertal Lager Sudendalinnen
 Eingewiesen am: 27.2.44
 durch: Stapo, Wuppertal
 in KL: Buchenwald
 Grund: Russ. Zivilarb.
 Vorstrafen: keine
 Entlassung: durch KL:
 mit Verfügung v.:

Personen-Beschreibung:
 Größe: 170 cm
 Gestalt: kräftig
 Gesicht: schig
 Augen: blau
 Nase: gerade
 Mund: klein, schmale L.
 Ohren: abst.
 Zähne: vollst.
 Haare: blond
 Sprache: russ.
 Bes. Kennzeichen: keine
 Charakt.-Eigenschaften: cm
 Sicherheit b. Einsatz: cm
 Körperliche Verfassung: cm

I.T.S. FOTO No. 73

42 094

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.5.3/5843021/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

KL: Weimar-Buchenwald

Häftlings-Personal-Karte

Fam.-Name: Skljariow
 Vorname: Alexan
 Geb. am: 1.1.31
 Stand: Kinder
 Wohnort: Marusow
 Strasse: am: an KL:
 Religion: orthodox
 Wohnort d. Angehörigen: Mutter
 Lidja S. u. o.
 Eingewiesen am: 11.8.44
 durch: am: an KL:
 in KL: Sachsenhausen
 Grund: Russ. Zivilarb.
 Vorstrafen: keine
 Entlassung: durch KL:
 mit Verfügung v.:

Personen-Beschreibung:
 Größe: 168 cm
 Gestalt: schlank
 Gesicht: oval
 Augen: grau
 Nase: ger.
 Mund: ger.
 Ohren: ger.
 Zähne: lückenh.
 Haare: schwarz
 Sprache: russ.
 Bes. Kennzeichen: keine
 Charakt.-Eigenschaften: cm
 Sicherheit b. Einsatz: cm
 Körperliche Verfassung: cm

I.T.S. FOTO No. 001612

28376

Kennung im Digital Archive der Arolsen Archives:
 1.1.5.3/7126480/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Wo wurde das Dokument eingesetzt und wer hat es erstellt?

Für jeden neuangekommenen Gefangenen wurde bei der Registrierung im Konzentrationslager eine eigene Häftlings-Personal-Karte ausgestellt, auf der alle wichtigen Informationen zu ihr oder ihm vermerkt wurden. Die Karte basierte auf Angaben aus den Akten, die der Politischen Abteilung vorlagen, also zum Beispiel dem Schutzhaftbefehl, dem Lebenslauf oder dem Häftlingspersonalbogen. Die Verhöre nutzte die Politische Abteilung, die Gestapo im Lager, oft für Schikanen und Gewalt gegenüber den neuen Häftlingen. Als die Zahl der Neuankömmlinge immer weiter stieg, übernahmen zunehmend Funktionshäftlinge im Aufnahmebüro der Politischen Abteilung die Registrierung. Die Häftlings-Personal-Karten wurden nach dem Ausfüllen in der Registratur der Politischen Abteilung aufbewahrt und dort auch aktualisiert, wenn ein Häftling in ein anderes Lager verlegt wurde oder starb. Die Häftlings-Personal-Karten und die Personalakten waren so wichtige Dokumente, dass nur wenige Häftlingsschreiber*innen darauf Zugriff hatten. In Auschwitz waren die Räumlichkeiten, in denen die Karten aufbewahrt wurden, daher extra gesichert.

Wann wurde das Dokument verwendet?

Bereits in den frühen Konzentrationslagern wurden ab 1933 Vorläufer der Häftlings-Personal-Karte für Schutzhäftlinge ausgefüllt. Zwar veränderte sich ihre Gestaltung mit den Jahren, aber sie wurden bis 1945 in allen Konzentrationslagern geführt. Ab ca. 1942/1943 gab es dann die einheitlich vorgeschriebene Häftlings-Personal-Karte. Deren Farbe variierte von gelb über grün bis hin zu blau, was vor allem mit dem zunehmenden Papiermangel zusammenhing. Die neuen, einheitlichen Häftlings-Personal-Karten wurden als Vordrucke in der Lagerdruckerei Auschwitz hergestellt und an die verschiedenen Konzentrationslager verteilt. Dafür wurde am linken unteren Rand eine Dokumentennummer angegeben: Dem Kürzel KL/ folgte eine Zahl sowie die Angabe von Monat und Jahr der Herstellung. Die Vordrucke wurden regelmäßig aktualisiert und erhielten dann eine neue Bestellnummer. Die Auflage betrug bis zu 500.000 Exemplare.

Wofür wurde das Dokument genutzt?

Die Politische Abteilung eines Lagers war für die erkennungsdienstliche Erfassung der Häftlinge verantwortlich. War zum Beispiel ein Häftling aus dem KZ geflohen, griff die SS bei der Suche auf die Häftlings-Personal-Karte zurück. Darauf war alles vermerkt, was für das Ergreifen der Person wichtig war. Dies erklärt auch die Spalte zur Personenbeschreibung, in der eine Art Steckbrief zusammengestellt wurde. Auf einigen Häftlings-Personal-Karten finden sich deshalb auch Portraitfotos der Häftlinge.

Im Gegensatz zu den zweiseitigen, ausführlichen Häftlingspersonalbögen wurden auf den Häftlings-Personal-Karten nur die allerwichtigsten Informationen zu der oder dem Gefangenen aufgenommen. Da auch Verlegungen und Überstellungen in andere Lager vermerkt wurden, konnte schnell festgestellt werden, wo sich ein Häftling befand.

Auf der Rückseite der Häftlings-Personal-Karte waren Felder vorgesehen, die für den Arbeitseinsatz der Häftlinge entscheidend waren. Daher wurde nach Ausbildungsweg, erlerntem Beruf und Arbeitserfahrung gefragt. Arbeitseinsätze und ihre Dauer sollten ebenfalls notiert werden. Da es in den KZ aber eine eigene Abteilung gab, die die Arbeitseinsätze plante, sind diese Felder auf fast allen Häftlings-Personal-Karten leer.

Wie häufig ist das Dokument?

Bei allen Einlieferungen von Häftlingen in Konzentrationslager wurden Häftlings-Personal-Karten ausgestellt. Aus den einzelnen KZ sind sie bei den Arolsen Archives allerdings sehr unterschiedlich oft überliefert. Eine Auflistung aus dem Jahr 1951 nennt – als groben Rahmen – 200.000 Häftlings-Personal-Karten aus dem KZ Buchenwald und über 8500 mikroverfilmte Karten aus dem KZ Mauthausen. Aus dem KZ Dachau gibt es hingegen kaum Häftlings-Personal-Karten, da diese vermutlich kurz vor Kriegsende zerstört worden sind. Obwohl also nicht alle Karten überliefert sind, kommen gerade die aus den späteren Jahren, etwa aus dem KZ Buchenwald, in den Arolsen Archives sehr oft vor. Für Menschen, welche die SS direkt nach der Ankunft in den Vernichtungslagern ermordete, wurden allerdings keine Karten ausgefüllt. Dass eine Person in ein Vernichtungslager gebracht wurde, kann man deshalb meist nur aus Deportationslisten rückschließen.

Was ist bei diesem Dokument zu bedenken?

Viele der bei den Arolsen Archives erhaltenen Häftlings-Personal-Karten sind nicht vollständig ausgefüllt. Neben der Rückseite sind gerade die Felder für die Personenbeschreibungen häufig leer. Wenn Angaben zum Aussehen gemacht wurden, können diese abwertend sein. Auf den Häftlings-Personal-Karten der ungarischen Juden Andor Szabadi und Istvan Szabados, die bei ihrer Ankunft in Buchenwald angelegt wurden, wurde etwa in beiden Fällen „Adlernase“ notiert. Das Feld „Charakterliche Eigenschaften“ nutzte die Politische Abteilung teilweise auch dazu, Häftlingen bestimmte Eigenschaften wie Faulheit zuzuschreiben. So können in diesen Feldern stereotype NS-Vorstellungen, zum Beispiel gegenüber anderen Nationalitäten oder Häftlingsgruppen zum Ausdruck kommen.

Wenn ein Häftling in ein anderes Lager überstellt wurde, können mehrere Häftlings-Personal-Karten zu ihm oder ihr bei den Arolsen Archives vorliegen. Eine Besonderheit stellen hierbei die Häftlings-Personal-Karten der weiblichen Häftlinge in den Außenlagern des KZ Ravensbrück dar. Im September 1944 gingen einige Außenlager aus der Ravensbrücker Verwaltung in die von Buchenwald über. Obwohl die Frauen also im selben Lager blieben, gibt es für sie zwei Häftlings-Personal-Karten: eine aus Ravensbrück und eine aus Buchenwald.

Der Begriff der Häftlingspersonalkarte wird – ähnlich wie die Bezeichnung Nummernkartei – in den Arolsen Archives häufig benutzt, auch wenn es sich tatsächlich um unterschiedliche Karteikarten handelt. So werden auch die folgenden Karten verallgemeinernd als Häftlingspersonalkarten bezeichnet: die Karten für die Rapportführer*innen mit einem speziellen Feld für Strafen auf der Rückseite, die Zugangskarteikarten der Schreibstube sowie eine Karte aus dem Bestand des KZ Sachsenhausen, deren Verwendungszweck unklar ist. Nur wenige Karten, die beim ITS in den letzten 70 Jahren als Häftlingspersonalkarten bezeichnet wurden, sind also Teile der Karteien der Politischen Abteilungen in den KZ gewesen.

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns daher sehr über Rückmeldungen an eguide@arolsen-archives.org. Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

Varianten:

Häftlings-Personal-Karte

Was wird im e-Guide als Variante bezeichnet?

Der e-Guide unterscheidet zwischen Hauptkarten und Varianten. Der Grund dafür ist, dass es teilweise verschiedene Ausführungen zu einem Dokumententyp gibt, die stark voneinander abweichen können.

Als Hauptkarten bezeichnet der e-Guide Standarddokumente, die besonders häufig in den KZ verwendet wurden und zu denen viele Informationen vorliegen. Daneben finden sich in den Arolsen Archives auch Varianten, die zwar exakt denselben Zweck hatten wie die entsprechende Hauptkarte, jedoch anders aussehen. Dafür gibt es verschiedene Gründe: In manchen Konzentrationslagern wurden eigens angefertigte Karten verwendet anstelle der Standardausführungen. Oft liegt es auch daran, dass zunächst individuelle Karten und Bögen zum Einsatz kamen und die KZ-Verwaltung erst später die Verwendung einheitlicher Vordrucke anordnete.

Wissen Sie mehr zu diesen Dokumenten?

Falls Sie weitere Hinweise zu diesem oder einem anderen im e-Guide vorgestellten Dokument haben, freuen wir uns sehr über Rückmeldungen an eguide@arolsen-archives.org. Die Dokumentenbeschreibungen werden regelmäßig erweitert – und das gelingt am besten durch das gemeinsame Zusammentragen von Wissen.

Namenliste		Beschreibung		Häftl. Nr. : 8 2 8	
<p>geb. am: 31.10.10 in: Dobrok. Kra. Beuthen Wohnort: Beuthen. OS. Beruf: Forststrasse 41 Grubenarbeiter Religion: ohne Staatsangeh.: Deutsch Ehefrau: Franziska geb. Heideck Kinder: 1 Kind Wohnort: wohnhaft dortselbst</p>					
<p>geb. am: 2.9.26 Beruf: Hilfsarbeiter Wohnort: keine Staatsangeh.: keine</p>		<p>Häftl. Nr.: 172 Beschäftigung: blank Wohnort: kein Beruf: nicht Religion: keine Staatsangeh.: keine Wohnort: keine Beruf: keine Staatsangeh.: keine</p>		<p>eingeliefert am: 25.12.1937 entlassen am: von: nach:</p>	
<p>Übrige Personenglieder: keine Die hier beschrifteten Karten sind Eigentum des Reichsarbeitsdienstes und sind als solches zu behandeln. Die Karten sind nicht zu verkaufen, zu verschenken, zu verleihen oder zu verpfänden. Die Karten sind nicht zu veräußern.</p> <p>Handwritten signature: <i>Georg Rosen</i></p>					

Dieses Dokument ist eine Variante der Häftlings-Personal-Karte. Ab 1942 vereinheitlichte die Amtsgruppe D des Wirtschafts-Verwaltungshauptamts die in den KZ verwendeten Formulare. Bis dahin gab es in den Lagern unterschiedliche Häftlingspersonal-karten. Diese ähnelten von der Struktur her bereits den späteren Häftlings-Personal-Karten, wie dieses Beispiel aus dem KZ Sachsenhausen zeigt.

Variante: Häftlingspersonalkarte

Abmessungen: 14,9 × 21 cm

Kennung im **Digital Archive der Arolsen Archives**:
 1.1.31.2/3664772/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:
eGuide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/93

A. Rückmeldung:	Überführt am: 16. 2. 1940 von Sachsenhausen nach Wevelsburg
B. Material in Ordnung:	
Vermerke:	verfügen am:
5. 10. 1940	besitzt in:

Dieses Dokument ist eine Variante der Häftlings-Personal-Karte. In manchen Fällen wurden die Angaben für die Häftlings-Personal-Karte auch auf anderen Karten vorgeschrieben. Für den russischen Zivilarbeiter Wasilij Dimtschenko wurde beispielsweise handschriftlich eine Häftlings-Personal-Karte auf der Rückseite einer Hollerith-Vorkarte angelegt. Für ihn wurde dann im Anschluss mit einer Schreibmaschine noch ein Vordruck ausgefüllt. Die Informationen auf beiden Karten sind identisch.

Zugangsnr.	Übersetzung an Kl.	Häftlings-Nr.	eingesetzt als	Abgabe	Abgabe	Abgabe
	<i>Dimtschenko</i>					
	<i>Wasilij</i>					
geb.	<i>10. 2. 20 in Armenien</i>					
	<i>led.</i>					
verh.	<i>u.a. Kr. Krasnoperk. Krim.</i>					
	<i>u.a. Vater: Ivan D. u.a.</i>					
eing.	<i>2. 2. 45</i>					
	<i>Stapo Weimar Buchenwald Russ. Zivilarb.</i>					
Berat:	<i>Werkzeugmacher</i>					

Variante: Vorstufe der Häftlings-Personal-Karte

Abmessungen: 15,1 × 20,1 cm

Kennung im **Digital Archive der Arolsen Archives**:
 1.1.5.3/5759203/ITS Digital Archive, Arolsen Archives

Sie finden das Dokument im **eGuide** unter:
eGuide.arolsen-archives.org/archiv/anzeige/92